

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 8.

Halle, Freitag den 10. Januar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Dec. Se. Königl. Hoheit der Erbaroh-
herzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Ludwigs-
lust hier eingetroffen und in den für Hörsidensfelden in Bereit-
schaft gehaltenen Zimmern im Königl. Schlosse ab-
gestiegen.

Die Kirchengemeinde zu Lüzen hat mittelst freiwilliger
Beiträge eine neue einfach schöne Altar- und Kanzelbekleidung
von schwarzem Luche mit Goldstickerei und vergoldeten Kandil-
len, mit einem Kostenaufwande von 103 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf.
angeschafft.

Hannover, d. 2. Jan. Das neue Jahr hat gleich mit
recht markirten Demonstrationen der Gesinnungen von beiden
Seiten angefangen. Schon in den letzten Tagen des Decem-
bers verlautete davon, daß die Bürger die Absicht hätten, dem
Stadtdirector Kumann durch eine feierliche Neujahrsgratula-
tion zu bezeugen, wie sie ihm unverändert mit gleicher An-
hänglichkeit zugethan wären, und ihn zu bitten, auch seiner-
seits auszuharren. Die Sache war zur Kenntniß des Cabinets
gekommen, das in Folge davon die strengsten polizeilichen Maß-
regeln dagegen verordnete. Die Masse ließ sich durch dieselben
bewegen, jede Gratulation zu unterlassen; dennoch aber war
Kumanns Wohnung gestern den ganzen Morgen von Bürgern
aus allen Klassen belagert, die trotz jenen polizeilichen Maß-
regeln kamen, um Kumann ihre Glückwünsche darzubringen.

Hamburg, d. 3. Januar. Die, von der Frankfurter
Ober-Postamts-Zeitung, der Augsburger Allgemeinen Zeitung
und mehreren anderen Blättern gleichzeitig und übereinstimmend
gebrachte Korrespondenz, die Ernennung des belaischen Pfar-
vers, Hrn. Laurent, zum apostolischen Vikar, mit
Bestimmung des Wohnsitzes in Hamburg, betreffend, hat
hier, wie sich leicht denken läßt, nicht nur Aufmerksamkeit er-
regt, sondern auch Aufsehen gemacht. Keines unserer Blätter
hat diesen Artikel bisher wiedergegeben, da es nicht geschehen
könnte, ohne zugleich eine bündige Widerlegung hinzuzufügen.
Nicht nur in den Schwesterstädten Bremen und Lübeck und im
Königreiche Dänemark, sondern auch hier sieht man jene Ernenn-
ung als eine Neuerung an, welche nie ohne ausdrückliche

Zustimmung der beteiligten Regierung erfolgen könnte,
aber nach den katholisch-kirchlichen Verhältnissen der, zur soae-
nannten nordischen Mission gezählten, Landestheile, besonders
mit Rücksicht auf die Zeit-Umstände, überhaupt nicht zu dul-
den sein würde. Wenn die belgischen Blätter behaupten, eine
Zustimmung der Landes-Herrschaft sei gar nicht nöthig, weil
der Ernannte keinen amtlichen Charakter in den Hansestädten
und in Dänemark zu bekleiden habe, so können aus solcher Be-
hauptung nur neue Bedenken erwachsen; denn ein apostolischer
Vikar, der den katholischen Geistlichen im Lande Weisungen er-
theilt, übt doch wohl einen nicht unwesentlichen Einfluß auf die
Staats-Angehörigen aus, und dieser sollte nur als Privatmann,
ohne Rücksicht auf die Regierung und unbeachtet von ihr, im
Lande leben wollen? Nimmermehr wird unser gesunder, nord-
deutscher Sinn mit einem solchen Gedanken sich befreunden könn-
en. Einen Beweis davon liefert ein höchst merkwürdiger Ar-
tikel, der sich in den Neuen Lübeckischen Blättern befindet, und
der sich über das Verhältniß der apostolischen Vikare ausspricht.
Dieser Artikel ist auch in die Bremer Zeitung vom 29. Decbr.
übergegangen, und zeigt am Deutlichsten, wie sehr man in den
Hansestädten die ganze, von Belgien aus angekündigte, Maß-
regel als eine bedrohliche, nicht zu dulden, Neuerung ent-
schieden zurückweist.

Frankfurt a. M., d. 4. Jan. Man hatte sich hier in
der Hoffnung, daß die in Holland durch die finanziellen Fragen
einigermaßen in Aufregung gekommenen Gemüther bald wieder
besänftigen werden, nicht getäuscht. Die in den letzteren Tagen
aus Holland hier eingetroffenen Briefe, denen man vollen Glauben
beimesse kann, besagen übrigens, daß die Gerüchte von einer
in Holland herrschenden oder früher stattgehabten Aufregung
durchaus übertrieben gewesen seien. Ja man habe nicht einmal
von einer allgemeinen Spannung etwas verspürt, sich aber mit
mancherlei ungerimten Gerüchten einigermaßen lebhaft beschäf-
tigt; ihr Ungrund konnte indessen den Holländern nicht lange
verborgen bleiben. Man hat auch nicht von einer außeror-
dentlichen militairischen Maßregel gehört, welche in den letzteren
Tagen irgendwo in Holland angeordnet worden wäre; ein Be-
weis, daß nirgends die Ruhe bedroht war. Neuerdings scheint
man zu besorgen, daß wegen Veränderungen des Grundgesetzes

neue Differenzen zwischen der Regierung und der zweiten Kammer der Generalstaaten sich gestalten werden. Diese Besorgniß wird aber durch die aus dem Haag gemachte Meldung dadurch gehoben, daß nämlich der von seinem Volke wahrhaft geliebte König Wilhelm billige Wünsche der Kammer nicht überhören werde, sobald sich Sr. Majestät überzeugt haben, daß Niederlands Wohl dadurch befördert werden könne. So also darf man mit Ruhe und Vertrauen den weiteren parlamentarischen Ereignissen in Holland entgegensehen.

Rußland und Polen.

Odessa, d. 22. Dec. Was auch über die Rüstungen Rußlands in fremden Zeitungen, aus wahrscheinlich nicht immer ganz reinen Absichten, gefabelt worden sein mag, so sind doch alle erforderlichen Anstalten getroffen, um für den Fall, daß Ibrahim Pascha es wagen sollte, angriffsweise gegen die türkischen Provinzen, namentlich in Kleinasien, vorzuschreiten, sofort mit einer ansehnlichen Streitmacht, zum Schutze unseres Allirten, dort aufzutreten. Der numerische Betrag der zu dem Behufe für die Ueberschiffung an die Küste Italiens bestimmten Truppen kann wohl, ohne Uebertreibung, auf 40,000 Mann angegeben werden, die in der Nähe der Meeresküste cantonniren. Man will bemerken, daß sich bei ihnen verhältnißmäßig nur wenig Kavallerie befindet, der Geschützzug dagegen desto ansehnlicher ist. Der Grund davon liegt vielleicht darin, daß der Seetransport der Pferde, vornehmlich zur jetzigen Jahreszeit, mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist. Auch heißt es, der Abgang dieser Waffengattung, der Kavallerie nämlich, würde sehr leicht von den transkaukasischen Provinzen aus nöthigen Falles ergänzt werden können. Zur Unterstützung jener Heeresmacht befindet sich eine Reserve, deren Stärke eben so hoch angegeben wird, in Südrußland und Bessarabien dislocirt. Doch sind deren Standquartiere in weiterer Entfernung gewählt, unstreitig um die Verpflegung der Truppen zu erleichtern. Bei ihnen soll die Kavallerie sich in vergleichsweise stärkerer Zahl befinden. — Die zur Ueberfahrt des Expeditionsheeres erforderlichen Transportschiffe sind in Mithen genommen und liegen größtentheils in unserem Hafen bereit. — Die Kriegsmarine ist in den Häfen des schwarzen Meeres für diesen Winter nicht, wie sonst gewöhnlich, abgetakelt worden. Ein Theil derselben ist bestimmt, mit der Transport-Flotte unter Segel zu gehen, um diese zu beschützen.

Frankreich.

Paris, d. 3. Januar. Die Adresskommission ernannte heute Hrn. Charles Remusat zum Rapporteur, oder vielmehr zum Redakteur der Adresse. Die Kommission bleibt so lange vertagt, bis der Neugewählte ihr seine Arbeit vorlegen wird.

Ein Journal erzählt, daß Louis Philipp gestern beim Aufstehen eine Ohnmacht gehabt habe, welche die Aerzte besorgt mache.

Das Begräbniß des Erzbischofs soll, wie man sagt, Donnerstag in Notre-Dame stattfinden.

Einer telegraphischen Depesche zufolge sind heute in Toulon 904 Mann eingeschifft worden.

Dem *Clairleur* in Toulon wird unterm 12. Decbr. aus Oran geschrieben, daß dort Abd-el-Kader's Agent bis zur Freigebung aller Personen des französischen Konsulats zu Maskara bewacht, dann eine Zeit lang freigelassen, jetzt aber wieder unter Aufsicht gestellt sei. Der Sultan von Marokko soll jetzt bestimmt als Schuttpatron Abd-el-Kader's erkannt sein. Dieser hat ihm fast alle Geschenke des Königs übersendet, namentlich hängt der kostbare türkische Säbel, den Abd-

el-Kader erhielt, im Divan des Sultans. Jeder Verkehr mit den Franzosen ist den Marokkanern aufs strengste untersagt. — Am demselben Tage erhielt man in Oran aus Nemecen die Nachricht, daß am 12. Dec. eine Truppenvereinigung am Sig stattfanden und dann Oran angegriffen werden sollte. (Dieser Angriff ist nach der bereits mitgetheilten telegraphischen Depesche aus Toulon vom 22. Dec. zurückgeschlagen worden.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Jan. O'Connell hat eine neue Methode angenommen, die einzuregistrierenden Wähler in Dublin für sich zu gewinnen; er ladet nämlich diejenigen, welche zur Registrierung aufgefordert sind, ehe sie sich in das Bureau begeben, um ihre Namen einzutragen, zum Frühstück bei sich ein, was den besten Erfolg für ihn haben soll.

Belgien.

Lüttich, d. 3. Jan. Hiesigen Blättern zufolge, läßt die Gesundheit des Papstes kaum etwas zu wünschen übrig. Das Uebel im Gesichte, an welchem er früher gelitten, ist gänzlich verschwunden. Man steht hier mit Rom in so regelmäßiger und inniger Verbindung, daß man bei uns besonders über die Berichte, die in einigen ausländischen Blättern über den bedenklichen Gesundheitszustand des Papstes gegeben worden, sehr erstaunt gewesen ist.

Vermischtes.

— Petersburg, d. 31. Dec. In Folge der letzten zehntägigen strengen Kälte unterlagen an 35 Personen in hiesiger Residenz einem schnellen Tode. 29 wurden im Innern der Häuser todt gefunden, 4 auf den Gassen, 2 Fremde fand man erfroren im Freien. Mehrere Feuerschäden brachen in verschiedenen Stadttheilen aus, in Folge des starken Heizens, das Risse in den Ofen erzeugte; zum Theil auch durch die schlechte Beschaffenheit der letzteren und die Unvorsichtigkeit der Hausleute. Sie wurden aber fast alle im ersten Beginn, ohne die Häuser bedeutend zu verlegen, durch unsere trefflichen Lösch-Anstalten gedämpft.

— Es geht das Gerücht von der Gründung eines kolossalen Denkmals auf dem Schlachtfelde von Leipzig zu dessen Verherrlichung jeder deutsche Staat seine trefflichsten Künstler aufbieten soll. Ein sehr kunstsinziger Prinz eines großen deutschen Reiches soll diese Idee mit Begeisterung aufgefaßt und selbst Einleitungen zur Ausführung getroffen haben.

— Meyerbeer hat die Festmusik zur Eranung der Königin Viktoria komponirt. Die von ihm in einem halben Tage geschriebene Partitur ist bereits nach England abgegangen, der Londichter selbst ist jetzt in Baden-Baden bei seiner Familie aus Paris angelangt.

— Im *Semaphore de Marseille* vom 27. December steht man: Nie sind der Almanach, der Kalender, die Propheten vom Himmel, wenigstens von dem unsrigen, auf eine kraftvollere Weise Lügen gestraft worden, als während dieser Festtage. Wir haben kein Frühlingswetter mehr, wir haben Sommerwetter; die Spaziergänger suchen den Schatten, denn die Sonne belästigt sie, die Temperatur ist so milde, daß die Mäntel ganz unnütz geworden sind; der Abend und die Nacht sind lauwarm und erquickend; dies ist ein wahres Phänomen. Die Bäume und Pflanzen, die keine Almanach haben, wie wir, täuschen sich hinsichtlich der Jahreszeit; die Kirschener reifen, die Erdbeeren beginnen roth zu werden; die äußerst frühzeitigen Blüthen öffnen sich an den Baumzweigen.

— Nach Nachrichten aus Wien, ist eine kleine Insel vor Venedig verschwunden, welche zwölf Personen in die Tiefe begrub.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. Jan. 1840.	No.	Pr. Cont.		No.	Pr. Cont.		
		Bt.	G.		Bt.	G.	
St. Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 80	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	Kur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeb.	—	—	71 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	—
Rm. Obl. m. L. C.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt. Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Aktiegsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	95 $\frac{1}{2}$	—
Ubing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	—	18
Danz. do. in Zh.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
St. H. Pf. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Zhr.	—	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Dsp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	8	4

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Folgende Personen, als:

- der Leinwebergeselle Johann August Friedrich Cornelius aus Wettin, geboren den 28. Januar 1790, welcher im November 1813 als Rekrut mit nach Erfurt transportirt sein und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich ertheilt haben soll,
- der Bürger Christoph Thiele aus Halle, geboren zu Glesien am 2. Februar 1772, welcher im Winter des Jahres 1827 auf 1828 verschwunden und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,
- der August Ludwig Carl Herrmann aus Wettin, geboren den 7. Mai 1797, welcher im Jahre 1813 mit den Kosaken fortgegangen und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben haben soll,
- der Leinwebergeselle Johann Gottlieb Ronnefeld aus Oppin, geboren den 17. April 1782, welcher vor 19 bis 20 Jahren in die Fremde gegangen ist und die letzte Nachricht von sich im Jahre 1806 von Stargard aus gegeben haben soll,
- der Schuhmachergeselle Johann Friedrich August Venkert aus Siebichenstein, geboren den 24. November 1792, welcher im Jahre 1812 in die Fremde gegangen ist, und im Jahre 1819 oder 1820 die letzte Nachricht von sich aus Kopenhagen gegeben hat,
- der Schuhmachergeselle Franz Gottfried Wilhelm Lange aus Wettin, geboren den 7. Juli 1796, welcher im Jahre 1813 in die Fremde gegangen

ist, und im Herbst 1816 die letzte Nachricht aus Schlichtingsheim von sich gegeben hat,

- die beiden Söhne des Einwohners Christian Hauke und dessen Ehefrau, Marie Dorothee Hauke, zu Trotha, von denen des ältesten Vornamen nicht zu ermitteln gewesen, der jüngste aber den Vornamen Carl hat, für welche auf die Grundstücke Trotha No. 38. laut Hypothekenscheins vom 5. März 1796 und zwar für einen Jeden 5 Zhr. eingetragen stehen, und welche schon damals als abwesend darin angegeben sind,
- der Schuhmachergeselle Friedrich Daniel Bleichert aus Halle, geboren zu Giesleben den 22. Mai 1781, welcher im Jahre 1813 sich auf die Wanderschaft begeben und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben haben soll,
- der Schuhmachergeselle Johann Gottfried Wildner aus Halle, geboren den 18. August 1771, welcher im Jahre 1790 sich auf die Wanderschaft begeben, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben haben soll,
- der Schlossergeselle Gottlob Friedrich Glaser aus Wettin, geboren den 21. Februar 1803, welcher vor 19 Jahren sich auf die Wanderschaft begeben und die letzte Nachricht von sich aus Zürich gegeben hat,

so wie deren zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hierdurch geladen, sich in dem auf

den 31. October 1840, Vormittags 10 Uhr. vor dem Deputirten, Hrn. Land- und Stadtgerichtsrath Hoffmann an hiesiger Land- und Stadtgerichtsstelle anberaumten Termine

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Post-Inspr. Horn u. Hr. Postsekretär Trauboth a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Gumpel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schäffer a. Breslau. — Hr. Kaufm. Schneek a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Löwe a. Celle. — Hr. Rtm. Hübner a. Jferlohn.
- Stadt Zürich: Hr. Amtm. Gerlach a. Pfersdorf. — Hr. Kaufm. Witer a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Schür a. Dettelbach. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Kassel. — Hr. Lieut. v. Dergen a. Koblenz.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Marcuse a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hücke a. Magdeburg. — Hr. Lehrer Schüller a. Potsdam.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Franert a. Heringen. — Hr. Park v. Reindorf a. Berlin. — Hr. Part. Reinecke a. Bremen.
- Schwarzen Adler: Hr. Gärtner Wöfel a. Gera.
- Schwarzen Bär: Hr. Priv. Sel. Rosenthal a. Pirna. — Hr. Berg-Ingenieur Franke a. Berlin.

einzufinden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestaterbsfolge in ihr Vermögen für eröffnet erklärt werden wird.

Halle, den 23. December 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgerichts-
Koch.

Bekanntmachung.

Die Sammelperiode für die Jahresgesellschaft 1840 beginnt mit dem 2. Januar desselben Jahres und werden Einzahlungen sowohl bei der unterzeichneten Direction als bei sämtlichen Agenturen angenommen.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1839 wird nach erfolgter Aufstellung und Revision zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Berlin, den 31. December 1839.

Direction der Preuß. Rentens-
Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Zur Wiederbesetzung des vacant gewordenen Rectorats, dessen jährliche fixirte Revenüen auf 260 Zhr. sich belaufen und die durch Privatunterricht noch bedeutend erhöht werden können, wird ein Kandidat der Theologie gesucht, der Musik versteht, indem der Organistendienst damit verbunden ist, sein erstes theologisches, wie auch das Literaten-Examen absolvirt hat.

Dieserjenigen der Herren Kandidaten, die darauf reflectiren sollten, haben sich baldigst nebst Uebersendung ihrer Zeugnisse bei dem Magistrat schriftlich zu melden.

Stadt Altleben, d. 31. Decbr. 1839.

Der Magistrat.

Schlittschuh

in größter Auswahl bei

J. A. Spieß.

Guts Verkauf.

Ein in Haynchen bei Eilenburg in der Waidenaue liegendes, sich besonders zur Viehzucht eignendes Gut mit 23 Aekern des schönsten Feldes (der Acker trägt 10 — 11 Ehlr. Pacht) und 5 — 6 Aekern Wiesen nebst bedeutendem Gartenlande und in gutem Stande befindlichen Gebäuden, soll mit sämmtlichem Inventario aus freier Hand verkauft werden. 3000 Ehlr. können gegen 4% und volle hypothekarische Sicherheit darauf stehen bleiben. Darauf Reflektirende wollen sich an Hrn. Schenkenberger im Thale zu Berg vor Eilenburg wenden.

Von 60 Morgen Holz sind Birken und Eichen Nutzholz, bis 25 Zoll stark, wovon schon circa 200 Stück gefällt sind, wie auch verschiedenes Brennholz zu verkaufen bei
S. Conrad in Blankenheim
bei Eisleben.

Ein junger Mensch, der längere Zeit Bediente in Berlin war und auch als Kellner gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 15. d. oder 1. l. Mts. einen Dienst. Näheres auf dem Neumarkt, Fleischergasse No. 1174., eine Treppe hoch, rechts.

Segen Entrée 2½ Sgr.

Die malerische Reise im Ressourcenpale wird Montag den 14. Januar unwiderrüflich zum allerletztenmale gezeigt.

Sonntag den 12. d. M. Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz durch die Trompeter des 12ten Husaren-Regiments, wozu ergebenst einladet
der Gastwirth Lincke in Reideburg.

3. engl. Tischmesser von ausgezeichneter Qualität, desgl. engl. und holländische Schlittschuh in allen Größen zum Fabrikpreisen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Th. Gerlach jun.

Schmucksachen für Damen, bestehend in Ohrgehängen, Colliers, Gürtel, Schnallen, Kopfpugnadeln, Brochen sc., um mein bedeutendes Lager in diesen Artikeln etwas zu räumen, empfiehlt zu und unter den Fabrikpreisen

Th. Gerlach jun.

Mein Sohn Albert Korn ist nicht mehr in meinem Geschäft.
Halle, den 5. Januar 1840.

Karl Korn.

Sonntag den 12. Januar Pfannkuchenfest und alle Sorten frische Wurst, wozu einladet
Bernstein in Passendorf.

Ein hochgeehrtes Publikum, resp. meine verehrten Kunden erlaube ich mir darauf ergebenst aufmerksam zu machen:

„daß ich nicht mehr in dem Laden des Kolbathyschen Hauses — Markte und Schmeerstraßen, Ecke — sondern in dem vormaligen Meulhyschen Hause No. 736. am Eingange des Webershofes vom Markte aus, meine Waaren verkaufe und derartige Bestellungen nur daselbst annehmen und, wie bekannt, prompt und billigst ausgeführt werden.“

In neuerer Zeit sind von orteunkundigen Diensthoten Aufträge, die mir werden sollten, in einem mir nicht gehörigen Lokale und in meinem Namen angenommen worden, weshalb ich um so mehr um gütige Berücksichtigung dieser Anzeige dringend bitten muß.

Halle, d. 9. Januar 1840.

Der Konditor
Gustav Rinef.

Gesuch!

Ein junger Oekonom, der bereits längere Zeit zur größten Zufriedenheit seines Prinzipals als Verwalter einem bedeutenden Rittergute vorstand und mit dem besten Zeugnisse versehen ist, sucht zu Ostern in gleicher Eigenschaft auf einem Gute placirt zu werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Den Empfang neuer Mess-Waaren erlaube ich mir hiermit Einem hochgeehrten Publikum unter Zusicherung der reellsten Bedienung höflichst anzuzeigen.

S. Pintus,
Brüderstraße.

Anzeige.

Für eine auswärtige Buchhandlung sucht ein Fremder einige Colporteurs zu engagiren. Gewandte Subjekte, welche darauf reflectiren wollen, mögen sich am 15. d. Mts. nach der Tafel im Gasthof „zum goldenen Löwen“ in No. 8. melden.

Halle, am 9. Januar 1840.

Es wünscht zu Ostern d. J., auch, wenn es verlangt wird, noch früher, ein Candidat der Theologie in einer Familie als Hauslehrer sich placirt zu sehen. Hierauf Reflektirende werden gebeten, sich an die Expedition des Hallischen Couriers zu wenden.

Patent-Dochte aus berühmter Fabrik zu Cylinder-, Schirm- und Küchenlampen, so wie Patent-Nachtlichte in Schachteln, ½ Jahr reichend, empfiehlt
Carl Räumann.

In ein lebhaftes Materialgeschäft wird zu Ostern d. J. ein sehr gut gebildeter und mit den nöthigen Schulkennnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht durch
J. A. Otto's Wwe. in Halle.

Die Tabacks-Niederlage von Theodor Rocholl in Minden, empfiehlt besten, alten, gestochenen Barinas à 20 Sgr., besten alten desgl. à 17½ Sgr., jüngern desgl. à 12 Sgr., feinsten gelben Portorico à 10 Sgr.; in Körben billiger. Diese Tabacke sind auch ganz rein geschnitten zu denselben Preisen zu haben. Ferner Cigarren in einer großen Auswahl, von 5 Ehlr. an bis zu 80 Ehlr. die Kiste von 1000 Stück, und Schnupftabacke in schönster Waare zu jedem beliebigen Preise.
Chr. Gotth. Haffe,
Leipzigerstraße No. 321.

Zwei Oekonomiepachtungen von 2 bis 3, und 6 bis 10,000 Ehlr. Annahmekapital, werden bis Johanni c., auch sofort, gesucht.

Nachgewiesen zum Verkauf oder auch theilweise zur Verpachtung drei Gasthöfe; desgleichen kann ich über den Verkauf zweier egalten braunen Wagenpferde, 6 Jahr alt, und 7 Stück junger hochtragenden Harzkühe, wo möglich unvereinigt, Auskunft geben.

S. E. Fielser in Trotha.

Die Oekonomie-Commission des 2. Bataillons (Halleschen) 27. Landwehr-Regiments kann auf längere Zeit Schneidermeister mit Anfertigung von neuen Bekleidungsstücken beschäftigen und fordert daher diejenigen auf, welche gesonnen sein sollten sich dieser Arbeit zu unterziehen, auf dem Bureau gedachten Bataillons, Märkerstraße Nr. 454. im Hintergebäude 2 Treppen hoch, in den Vormittagsstunden von 9 — 11 Uhr sich zu melden, wo ihnen die Bedingungen mitgetheilt werden sollen.

60 Stück Kütern, größtentheils Nutzholz, sollen den 18. Januar, früh 10 Uhr, auf dem krummen Anger bei Domnig, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich versteigert werden.
Domnig. Schröben.

Kunst-Nachricht.

Sonnabend, den 11. d. M.:
Vierte Quartett-Unterhaltung,
Anfang 6 Uhr.

Das Concert meiner Frau findet erst Mittwoch den 22. d. M. statt.
Georg Schmidt.